

Migrationsproblem in Afrika lösen

Großes Interesse an Promotionsfeier von Pfarrvikar Mayanja in Daugendorf

DAUGENDORF (sz) - Beeindruckt hat sich Pfarrvikar Dr. Lutwama Gonzaga Mayanja von der großen Besucherresonanz bei seiner Promotionsfeier in Daugendorf gezeigt. 90 Personen waren am vergangenen Sonntag in die Zehntscheuer/ Musikerheim gekommen. Sie erlebten einen Nachmittag rund um Uganda, das Heimatland Mayanjas, da sich auch seine Promotionsarbeit damit beschäftigte. Zudem wurde die von ihm gegründete Hilfsorganisation für Uganda vorgestellt.

Nach der Begrüßung durch Christa Stöhr, zweite Vorsitzende des Daugendorfer Kirchengemeinderats, sowie von Pfarrvikar Dr. Mayanja ging der Pfarrvikar auf seine an der Universität Tübingen abgelegte Doktorarbeit ein. Die befasst sich insbesondere mit der Bedeutung der Kirche für die Gemeinschaft und auch mit den kleinen christlichen Gemeinschaften. Dabei ging er auch auf Fragen ein, wie „Was ist Kirche? Wo ist Kirche?“

Pfarrer Simon Mbeera aus Uganda, derzeit tätig in der Erzdiözese Regensburg in Landshut, ging in seinem Vortrag auf die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Entwicklungszusammenarbeit mit afrikanischen Ländern ein. Wichtig ist seiner Überzeugung nach eine enge Zusammenarbeit vor Ort mit Einbeziehung der betroffenen Menschen von Anfang an als gleichberechtigte Partner.



Großes Interesse: Rund 90 Besucher waren zur Promotionsfeier von Pfarrvikar Dr. Mayanja (am Pult) in Daugendorf gekommen. FOTO: KIRCHENGEMEINDE

Nur so könne erreicht werden, dass die Hilfsmaßnahmen realisiert werden, die die Menschen tatsächlich benötigen. Dies sei auch Voraussetzung, dass diese die Hilfsprojekte als ihr Vorhaben betrachten und nicht die Vorhaben, von denen in Europa oder Deutschland gedacht wird, dass sie benötigt werden. Ebenfalls wichtig sei Transparenz und Kontrolle bei der Abwicklung von Spendengeldern, und dass den Menschen damit geholfen wird, auf „eigenen Füßen“ zustehen.

Großes Interesse rief der von Susanne Maier und Martin Denner vor-

getragene Bericht über eine Reise nach Uganda hervor. Dieser Reisebericht schilderte, wie herzlich eine Gruppe des Freundeskreises Uganda aus der Seelsorgeeinheit Steinlach-Wiesaz von einem Kircherchor in Kampala und im Yes-Center (einem Jugendzentrum ebenfalls in Kampala) aufgenommen wurde. Faszinierende Landschafts- und Tieraufnahmen aus den Nationalparks Ugandas zeigten, was dieses, vom Tourismus noch wenig berührte Land, zu bieten hat.

Anschließend nutzte Pfarrvikar Mayanja die Gelegenheit, den von

ihm initiierten „Cecilia Förderverein Uganda“ vorzustellen und für diesen zu werben. Mit Hilfe des Vereins und einer Nichtregierungsorganisation (NGO) vor Ort sollen alle bisherigen und künftigen Aktivitäten in Uganda in den Bereichen Musik, Bildung/Erziehung – insbesondere für bedürftige Kinder und Jugendliche – Gemeindeentwicklung mit Elementen wie Brunnenbau und Sozialarbeit umgesetzt werden.

Hilfe zur Selbsthilfe

Der Kassenwart des Vereins, Gerhard Wolf betonte, dass die korrekte, unbürokratische und transparente Abwicklung der Fördermaßnahmen beim Verein oberste Priorität hätten und ausschließlich Hilfe zur Selbsthilfe geleistet werden soll. Die Schaffung von Perspektiven soll beispielhaft aufzeigen, wie das Migrationsproblem in Afrika auch nach Auffassung von Nobelpreissträger Dr. Denis Mukwege angegangen werden sollte: „Das Problem der Migration kann nicht in Europa gelöst werden. Es muss in Afrika gelöst werden.“

Weitere Informationen zum Cecilia Förderverein Uganda: c/o Gerhard Wolf; Weilerweg 19; 72411 Bodelshausen. Vereins- und Spendenkonto bei der Kreissparkasse Tübingen: IBAN: DE57 6415 0020 0004 2770 11; BIC: SOLADES1TUB